

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 18 (1945)

Heft: 6

Buchbesprechung: Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In diesem Sinne lehnt der Zentralvorstand des SUOV die Gründung eines eigenen Feldweibel-Verbandes ab und wird allen bezüglichen Bemühungen bestimmt entgegentreten. Ähnliche ablehnende Stimmen sind auch an der Delegiertenversammlung des SUOV am 12./13. Mai in Freiburg laut geworden.

Wässern der Milch in der Truppenküche.

Der **Kantonschemiker des Kantons Aargau** schreibt in seinem **Jahresbericht**:

„In Milchkaffee aus einer Soldatenküche, angeblich gewässert, konnten wir den Milchanteil zu ca. 40% errechnen. Kann dieser Wasserzusatz von 60% zum Frühstück-Milchkaffee beanstandet werden? Nein, denn der Mann hat pro Tag nur Anrecht auf 3,5 dl Milch. Normalerweise trinkt er aber 2 Beckeli oder grosse Tassen, d. h. ca. 7 dl. Die Milch muss also schon mit der gleichen Menge Wasser verdünnt werden, damit es reicht. Bestimmte Einheiten rechnen sogar pro Mann und Tag mit einem Liter, die 3,5 dl Milch müssen also mit 6,5 dl Wasser gestreckt werden.“ r

Lesenswerte Bücher und Schriften

Denkschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion beider Basel / 1920—1945.
Von Fourier Fritz Meyenrock. Verlag W. & R. Müller, Gersau.

Die Delegierten des SFV an der 27. Delegiertenversammlung in Basel fanden beim Bankett eine kleine Festschrift neben ihrem Gedeck, die das Ehrenmitglied des Verbandes, Kav. Fourier Fritz Meyenrock, der von ihm gegründeten Sektion beider Basel gewidmet hat. Sie enthält in knapper Darstellung alle Marksteine der Entwicklung dieser rührigen Sektion, die zweimal, 1922—1924 und 1927—1930 den Zentralvorstand stellte mit Fourier Meyenrock und Fourier A. Tassera als Präsidenten. Sie deckt aber auch die Schwierigkeiten auf, die es in den ersten Jahren zu überwinden galt — auch solche finanzieller Natur — bis die Sektion erstarkt war.

Charles de Gaulle und das freie Frankreich. Von Philippe Barrès. 298 Seiten.
Europa Verlag, Zürich.

Ein aktuelles Buch, das viele Unklarheiten beseitigen hilft. Was Philippe Barrès darstellt, ist die grosse Wendung im französischen Dasein: der Zusammenbruch der Dritten Republik und der Aufstieg, die Festigung der „France Combattante“ als neue Gestalt der französischen Freiheit und Grösse. Das flüssig gezeichnete Bild des heute populären Staatsmannes und der tragischen Geschicke unseres Nachbarlandes nehmen dem Buch das Trockene anderer Biographien und Beschreibungen und lassen es uns, die wir alles — wenigstens aus der Ferne — miterlebten, als spannende Lektüre erscheinen.